

Hospizgruppe gut gerüstet für die Zukunft

Auch im 30sten Jahr ihres Bestehens hat die ambulante Hospizgruppe Sigmaringen nichts von ihrer Anziehungskraft für sozial engagierte Menschen verloren. So gelang es dem Verein erneut, acht Hospizbegleiterinnen und einen Hospizbegleiter in einer vereinsinternen Qualifizierung auszubilden.

Obwohl man eigentlich annehmen kann, dass die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen eine Fähigkeit ist, die wir alle besitzen, vertieft die Qualifizierung die Beschäftigung mit Krankheit, Sterben und Tod und soll zu einer hospizlichen Haltung führen. Die wesentlichen Elemente einer solchen Haltung sind Empathie und Nächstenliebe, Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Geduld, Wertschätzung, Achtsamkeit und Zuverlässigkeit.



Sicherlich kann in der rund 100-stündigen Qualifizierung nur eine Basis für eine solche Haltung gelegt werden. In der Praxis der Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen sowie im persönlichen Austausch in der Gruppe aller Hospizbegleiter und -begleiterinnen reift diese Haltung heran und wird zum wesentlichen gemeinsamen Merkmal der Hospizbegleitung.

Dagmar Herold, bis Ende des vergangenen Jahres noch Koordinatorin des Vereins, konnte darüber hinaus ihre langjährige Erfahrung in der Hospizarbeit miteinbringen, was den Teilnehmern einen hohen Praxisbezug sicherstellte.

Die „Neuen“ kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, sind größtenteils berufstätig und bewegen sich im Altersspektrum zwischen 30 und 70

Jahren. Diese persönlichen Attribute sind ein gutes Zeichen für eine heterogene und damit lebhaftere Zusammensetzung der Hospizbegleiter und -begleiterinnen und sind für die ambulante Hospizgruppe eine Freude darauf, das vierte Jahrzehnt zuversichtlich angehen zu können.